



JAHRESBERICHT 2011/2012

Tätigkeitsbericht der Bundesjugendleitung

Tätigkeitsbericht der Bundesjugendleitung 2011/2012

Herausgeber:

THW-Jugend e.V.

V.i.S.d.P.: Michael Becker

Provinzialstraße 93

53127 Bonn

Tel.: 02 28 / 940-13 27

bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

www.thw-jugend.de

Redaktionsteam:

Michael Becker, Marc-André Ciesiolka, Marcel Edelman, Ingo Henke, Michael Kretz, Stephanie Lindemann, Ružica Sajić, Marina Schiemenz, Rainer Schmidt, Kirstin Schüssler, Ute Stuhlweißenburg, Jessica Sybertz, Marc Warzawa

Gestaltung:

Michael Kretz

Druck:

Das Druckhaus Bernd Brümmer

Auf der Kaiserfuhr 45a

53127 Bonn

www.druckhaus-bonn.de

Auflage:

500 Exemplare

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Unser Dank gilt den Fotografinnen
und Fotografen von THW-Jugend
und THW sowie allen ungenannten
Mitwirkenden an dieser Broschüre.

Bonn, September 2012

Vorwort	6
 1 Veranstaltungen	
1.1 Bundesjugendausschuss	8
1.2 Jugendakademie	10
1.3 Jugendkongress in Berlin	13
1.4 Beteiligungsseminar	14
 2 Bundesjugendlager	
2.1 Bundesjugendlager in Landshut	16
2.2 Vorbereitung	16
2.3 Durchführung	17
2.4 Nachbereitung	19
2.5 Bundeswettkampf	19
2.6 Medien	21
 3 Einblick und Ausblick	
3.1 Mini-Gruppen	23
3.2 Sieben helfende Jugendverbände	25
3.3 tolerant-hilfsbereit-weltoffen	26
3.4 Jugend-Journal	27
3.5 Ausbildung	28
3.6 Helfende Hand 2011	29

INHALT

4 THW-Jugend International

4.1 Internationale Jugendarbeit	30
4.2 Projekte und Partner	31
4.3 USAR ´ 12	33

5 Ohne Partner geht ´s gar nicht

5.1 Zusammenarbeit mit dem THW	35
5.2 Finanzielle Zuwendungen	
5.2.1 Bundeszuwendung THW	36
5.2.2 Zuwendung über das BMFSFJ	36
5.2.3 THW-Bundesvereinigung e. V.	36

6 Gremien, Arbeitsgruppen und Außenvertretungen

6.1 Bundesjugendvorstand	37
6.2 Bundesjugendleitung	38
6.3 AG Überarbeitung des Jugendbetreuer-Lehrgangs	39
6.4 AG Kinder(ge)recht schützen	40
6.5 Bundesversammlung der THW-Bundesvereinigung e.V.	41
6.6 Präsidium der THW-Bundesvereinigung e.V.	42
6.7 THW-Stiftung	43
6.8 Bundesausschuss	44
6.9 Arbeitskreis zentraler Jugendverbände	45
6.10 Deutsches Jugendherbergswerk	46
6.11 IDA e.V.	47
6.12 NiJaf	48

7 Ausblick

7.1 USAR ´ 13	49
7.2 Bundesjugendlager 2014	49
7.3 30-jähriges Bestehen	49

8 Statistik

8.1 Entwicklung der Zahlen bei den Junghelferinnen und Junghelfern	50
8.2 Entwicklung der Helferinnen- und Helfer-Zahlen laut THWin	51
8.3 Entwicklung der Gruppenförderung durch die THW-Jugend e.V.	52

9 Team

9.1 Die Bundesjugendleitung	53
9.2 Die Referenten der Bundesjugendleitung	54
9.3 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle	55

10 Publikationsliste 58

11 Termine 59

Liebe Freundinnen und Freunde,

die zurückliegenden Monate waren für die THW-Jugend e.V. von zahlreichen Veränderungen und natürlich dem 14. Bundesjugendlager in Landshut geprägt. Der vorliegende Jahresbericht soll einen Überblick über die vielen Aktivitäten, Projekte und Entwicklungen geben, die zwischen November 2011 und August 2012 den Jugendverband bewegt haben.

Im Rahmen des Bundesjugendausschusses in Mainz wählten die Delegierten zwei neue Stellvertreter für mein Amt als Bundesjugendleiter, so dass in der laufenden Wahlperiode Ingo Henke und Marc-André Ciesiolka zusammen mit mir die Bundesjugendleitung bilden. Zuvor hatten die Delegierten sich bereits für die Richtlinie zum Leistungsabzeichen der THW-Jugend und die Änderung der Satzung ausgesprochen. Einstimmig nahmen sie ebenfalls das Selbstverständnis der THW-Jugend an. Ein Leitgedanke des Selbstverständnisses ist es, dass Jugendverbände auch wichtige Orte der außerschulischen Jugendbildung sind. Hier findet infor-

melle Bildung, in einem partnerschaftlichen Miteinander der verschiedenen Bildungsakteure auf unterschiedliche Art und Weise statt. Jugendverbände haben ihren Schwer-

punkt bei den nonformalen Bildungsleistungen und stets außerhalb der Schule. In ihrem Selbstbild sowie in ihrer Arbeit als Selbstorganisation wird ihre Existenzberechtigung sichtbar und nicht in erster Linie aus dem Bildungsbegriff. Sie lassen sich eben nicht nur auf ihre Bildungsleistungen oder auf ihre Rolle als Kooperationspartner der Bildungsakteure reduzieren. Jugendverbände sind mehr als Bildungsorte, an denen selbst gestaltete Bildungsprozesse stattfinden! Es ist Aufgabe von Gesellschaft und Politik jungen Menschen Freiräume zu ermöglichen. Um in der Jugendarbeit Tätige zu stärken,



*Michael Becker,
Bundesjugendleiter
der THW-Jugend e.V.*

haben die Bundesanstalt THW und die THW-Jugend eine neue Arbeitsgruppe eingerichtet, die die Aus- und Fortbildung von Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuern überarbeiten soll.

Eine weitere Stärkung im Bildungsbereich ist mit der Neubesetzung bei den Referenten der Bundesjugendleitung verbunden. Neuer Referent für internationale Beziehungen ist seit Jahresbeginn Rainer Schmidt. Die Funktion des Referenten für das Leistungsabzeichen und den Ausbildungsleitfaden hat Stephan Berger übernommen. Ebenfalls neu im Amt ist Walter Behmer als Referent für Satzungsangelegenheiten. Eine Weiterentwicklung gab es auch bei den Mini-Gruppen. Durch die neue Vereinbarung von Februar 2012 schaffen Bundesanstalt THW und THW-Jugend die Grundlage, die Mini-Gruppen mit einer jährlichen Pauschale von 150 Euro zu fördern. Einen neuen Höchststand gab es beim Bundesjugendlager zu vermelden: Rund 4.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Anfang August für eine Woche nach Landshut gekommen. Beim Bundeswettkampf erlebten sie ge-

meinsam mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich wie sich die Mädchen und Jungen in den Wettkampfmannschaften ins Zeug gelegt haben. Für die Jugendgruppe aus Karlstadt war es dann eine besondere Ehre, dass der Minister den Pokal für den 1. Platz persönlich überreichte. Zuvor hatte Dr. Friedrich bereits Hanna Glindmeyer, meine ehemalige Stellvertreterin, für ihr jahrelanges Engagement in der Jugendarbeit mit dem THW-Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet.

Ihre internationalen Kontakte hat die THW-Jugend auch in diesem Jahr bei Jugendbegegnungen, Fachkräfteaustauschen und Konferenzen weiter gepflegt und ausgebaut. Zum zweiten Mal fand im Juli die internationale Jugendbegegnung „USAR basic training for youngsters“ statt. Auf Einladung der THW-Jugend nahmen mehr als 120 Jugendliche aus fünf Ländern an der multinationalen Übung teil.



Michael Becker

VERANSTALTUNGEN

1.1 Bundesjugendausschuss

Zum 24. Bundesjugendausschuss (BJA) begrüßte Bundesjugendleiter Michael Becker 74 Delegierte. Vom 11. bis 13. November 2011 tagten die Vertreterinnen und Vertreter der Landesjugenden in der Jugendherberge Mainz. Als Gäste nahmen THW-Bundessprecher Frank Schulze, THW-Präsident Albrecht Broemme sowie Brigadier General Vasile Somlea, Major Cristian Miron und Lieutenant Andrei Biris vom „Avram Iancu“ Cluj County Inspectorate for Emergency Situations am BJA teil. Sie waren aus Rumänien angereist, um einen Einblick in jugendverbandliche Strukturen in Deutschland zu bekommen und um die THW-Jugend als zukünftigen Kooperationspartner im internationalen Jugendaustausch besser kennenzulernen. Während seiner Rede zu den Möglichkeiten der Jugendarbeit im THW rief THW-Präsident Broemme die THW-Jugend auf, in der Konkurrenz mit anderen Jugendorganisationen attraktiv zu bleiben. Die Bindung und Motivation ehrenamtlich Arbeitender geschehe durch die Arbeit im Ortsverband.

Im Laufe der Versammlung arbeiteten die Delegierten aus den 13 Landesjugenden eine umfangreiche Tagesordnung ab. Die Abstimmung und anschließende gemeinsame Unterzeichnung der Richtlinie zum bundesweit einheitlichen Leistungsabzeichen mit THW-Präsident Broemme sei, so Michael Becker, ein Meilenstein in der Arbeit der THW-Jugend.



THW-Präsident Albrecht Broemme sprach über die Jugendarbeit im THW.

Das neue Selbstverständnis der THW-Jugend soll identitätsstiftenden Charakter haben, den Jugendverband in seiner Vielfalt einen und die Art und Weise zum Ausdruck bringen, wie die Gemeinschaft gelebt wird. Einstimmig stellten sich die Delegierten



Nach Mainz war auch eine rumänische Delegation vom „Avram Iancu“ Cluj County Inspectorate for Emergency Situations gekommen.

hinter die insgesamt zehn Leitsätze und beschlossen ohne Gegenstimmen das Selbstverständnis.

Anschließend nahmen sie ebenfalls einstimmig die Änderung der Satzung mit den entsprechenden Vorlagen für die Landes- und Ortsjugenden an. Michael Becker dankte allen Mitgliedern des Arbeitskreises Satzung für die jahrelange Arbeit an diesem Thema.

Nach den Berichten der Bundesjugendleitung, der Bundesgeschäftsführerin und des Referenten der Bundesjugendleitung für internationale Beziehungen über ihre Projekte und Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2011 stand im weiteren

Verlauf die Neuwahl der Bundesjugendleitung auf der Tagesordnung. Michael Becker wurde für drei weitere Jahre im Amt des Bundesjugendleiters bestätigt. Die Delegierten wählten Ingo Henke, THW-Jugend Osnabrück, und Marc-André Ciesiolka, THW-Jugend Landshut, zu seinen neuen Stellvertretern. Zu den ersten Gratulanten gehörte THW-Vizepräsident Gerd Friedsam. Den ausgeschiedenen Mitgliedern der Bundesjugendleitung, Hanna Glindmeyer und Jürgen Redder, dankt die THW-Jugend sehr herzlich für ihr jahrelanges Engagement für den Jugendverband.



Improvisationsgeist ist während der Jugendakademie unverzichtbar.

setzte jedoch die Elektronik der Fahrzeuge, Mobiltelefone, Funkgeräte, Radios sowie GPS-Geräte außer Kraft - alles natürlich nur theoretisch. Dennoch blieb den jungen THW-Helferinnen und -Helfern nichts anderes übrig, als sich mit Gepäck, Karte und Kompass durchs Gelände zu schlagen und so ihre Orientierungs-

1.2 Jugendakademie

Welche Auswirkungen Sonnenstürme im Extremfall auf der Erde haben können, erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendakademie 2012 (JA!) von THW-Bundesschule und THW-Jugend gleich zu Beginn der Veranstaltungswoche in Neuhausen am eigenen Leib. Am Sonntag, 1. April, sollten die 38 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis 20 Jahren in drei Gruppen zum „Besuch bei den Pfadis“ zu einen Zeltplatz in der Nähe von Neuhausen gebracht werden. Ein plötzlich auftretender geomagnetischer Sturm

fähigkeit in schwierigen Situationen unter Beweis zu stellen.

Am Ende kamen glücklicherweise alle am Zeltplatz an. Hier ging es dann darum, für Unterkunft und Verpflegung sowie eine wärmende Feuerstelle zu sorgen. Wieder in drei Gruppen aufgeteilt machten sich die Jugendlichen an die Arbeit. Nachdem alle Aufgaben mit viel Improvisationsgeist erledigt waren, folgte am Abend ein kleines Festmahl am Lagerfeuer, das auch die aufkommende Kälte vertrieb. Nach einer kurzen und eisig kalten Nacht in den Zelten, in der auch noch ein Ver-

misster gesucht werden musste, bauten die jungen THW-Helferinnen und -Helfer am nächsten Morgen ihr Lager ab und machten sich auf den Rückweg zur THW-Bundesschule.

Ab Dienstag standen bei der JA! 2012 dann vier interessante Seminarthemen zur Auswahl. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Wahl zwischen „Erlebnispädagogik“, „Jugendzeltlager planen“, „Kommunizieren und kooperieren“ und „Zukunft (mit)gestalten“. In Kleingruppen setzten sie sich intensiv mit diesen Themen auseinander, die ihnen unter anderem bei der Jugendarbeit in ihren Jugendgruppen und Ortsverbänden helfen sollen.

Was braucht man alles für ein Zeltlager? Mit wie vielen Personen ist zu rechnen? Gibt es kostengünstige Möglichkeiten für die Planung des Freizeitprogramms? Mit diesen und weiteren Fragen befassten sich die Jugendlichen im Seminar „Jugendzeltlager planen“. Im Seminar „Erlebnispädagogik“ lernten die jungen THW-Helferinnen und -Helfer zahlreiche Spiele und Methoden kennen, die den Zusammenhalt

und das gegenseitige Vertrauen in einer Gruppe fördern. Die Jugendlichen, die am Seminar „Zukunft (mit) gestalten“ teilnahmen, erstellten einen Fragebogen über die Arbeit des THW und führten anschließend in der Fußgängerzone und im Flughafenterminal eine Umfrage bei Passanten durch. Begeistert von der Kreativität und dem Arbeitseifer der Jugendlichen zeigte sich Norbert Seitz vom Bundesinnenministerium. Der Abteilungsleiter ist im Ministerium für die Bundesanstalt THW zuständig und war bereits im Jahr 2011 bei der Jugendakademie zu Gast. Seitz besuchte gemeinsam mit dem Beauftragten für das Ehrenamt (BEA) aus der THW-Leitung, Hans-Joachim Derra, am Dienstag alle vier Seminare und bekam so einen Eindruck davon, womit sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Laufe der Woche beschäftigten.

An den Nachmittagen nahmen die Jugendlichen an verschiedenen Workshops teil. Dabei errichteten sie aus dem Einsatzgerüstsystem (EGS) einen Steg über einen Bach, bereiteten das Programm für den Abschlussabend vor,

VERANSTALTUNGEN

beschäftigten sich mit dem Thema Cyber-Mobbing im Internet oder der Kommunikationstechnik im THW. Den Abschluss machte am Dienstagabend eine Schnitzeljagd durch Neuhausen, bei der die Informationen in so genannten QR-Codes versteckt waren. Diese Codes mussten die Jugendlichen mit ihren Handys abscanen, um an die Hinweise für den nächsten Punkt zu gelangen. Am Mittwochnachmittag machten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Ausflug nach Stuttgart und besichtigten dort die Wache 3 der Berufsfeuerwehr und die Integrierte Leitstelle.



Mit guter Teamarbeit lassen sich auch schwierige Aufgaben bewältigen.

Der von den Jugendlichen weitgehend selbst organisierte Abschlussabend am Donnerstag läutete das Ende der JA! ein. Drei Jugendliche führten mit Charme und Witz durch den bunten Abend. Den Auftakt bildete ein gemeinsames Abendessen, gefolgt von einer Nachrichten-Sendung, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Seminar „Kommunizieren und kooperieren“ selbst gedreht, geschnitten und vertont hatten. Neben Interviews wurden verschiedene Statements eingespielt - frei nach dem Motto „Was ist das Tolle an der Jugendakademie?“ Ein Kommentar zur Abschaffung der

Wehrpflicht, ein sehr kreativer THW-Werbespot sowie aktuelle Wettermeldungen vervollständigten die Nachrichten-Sendung. Nach dieser Einleitung folgten Grußworte unter anderem von Jürgen Weidemann, Referatsleiter im Bundesinnenministerium, und des stellvertretenden Bürgermeisters von Neuhausen, Rolf Haas. Alle Redner

betonten das große Engagement mit dem sich die Jugendlichen in der THW-Jugend einbringen. Sie hätten nicht nur mit viel Freude und Motivation an der Jugendakademie teilgenommen, sondern würden auch in ihren eigenen Jugendgruppen und Ortsverbänden viel bewirken.

In einer kurzen Programmpause traf Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, MdB und Ehrenpräsident der THW-Bundesvereinigung e.V., pünktlich zum Bericht der Jugendlichen über den „Besuch bei den Pfadis“ an den ersten beiden Tagen sowie den Seminaren ein. Allen Vorträgen war die Begeisterung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzumerken, mit der sie die ganze Woche bei der Sache gewesen waren.

1.3 Jugendkongress in Berlin

Unter dem Motto „Demokratie. Gefällt mir. Ich mach mit!“ kamen vom 20. bis 24. Mai 2012 rund 400 Jugendliche aus ganz Deutschland zum Jugendkongress in Berlin zusammen. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Kongress vom „Bündnis für Demokratie und



Rund 400 Jugendliche von Jugendverbänden und Vereinen kamen zum Jugendkongress.

Toleranz gegen Extremismus und Gewalt“ organisiert. Eine neunköpfige Delegation der THW-Jugend war ebenfalls eingeladen.

Bereits am Anreisetag nutzten die Jugendlichen und ihre Betreuer die Möglichkeit, die vielen verschiedenen Jugendorganisationen und Gruppen kennen zu lernen sowie neue und alte Bekannte zu treffen. Rund um den Tag des Grundgesetzes, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam am 23. Mai feierten, wurden vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich Jugendliche und junge Erwachsene ehrenamtlich und zivilgesellschaftlich für Demokratie und Toleranz einsetzen können. Neben verschiedenen so genannten „Außenforen“ wie bei-

spielsweise der Besichtigung des DDR-Museums, der Karl-Marx-Allee oder des „Schwulen Museums“ hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit bei einem Flashmob mitzumachen. Die Workshops standen im Zeichen der Prävention vor Rassismus, Rechtsextremismus sowie Gewalt und gaben den Jugendlichen einige wertvolle Tipps für die eigene Jugendarbeit. Die Workshops und Foren hatten einen starken partizipativen Charakter, sodass die Teilnehmenden sich aktiv an Gestaltungsprozessen und bei der Ideenfindung sowie -entwicklung einbringen konnten. Dabei wurden sie von den Trainerinnen und Trainern mit Know-how und praktischen Tipps unterstützt, um beispielsweise eigene Projekte professioneller auf die Beine stellen zu können. Am letzten Tag feierten alle Jugendlichen gemeinsam den Festakt zum Tag des Grundgesetzes. Dabei wurden fünf Initiativen, die in herausragender Weise die Werte des Grundgesetzes täglich leben und umsetzen, mit dem Preis „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet.

1.4 Beteiligungsseminar

Im März 2012 fand das erste Beteiligungsseminar zum Arbeitsheft der sieben helfenden Jugendverbände „Mit uns bestimmt! Das Rettungsbuch für Kinder- und Jugendbeteiligung im Verbandsalltag“ in der Bad Hersfelder Jugendherberge statt. Aus dem ganzen Bundesgebiet reisten 16 Betreuerinnen und Betreuer sowie Junghelferinnen und Junghelfer an, um gemeinsam die Tipps und Ideen unter der Leitung der Autorin des Arbeitshefts, Berit Nissen, auszuprobieren.

Wie und wo fängt man an, Kindern und Jugendlichen Beteiligungschancen einzuräumen? Zunächst wurde der Beteiligungsbegriff theoretisch und dann auch praktisch erarbeitet. Dabei stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fest, dass die Meinung, was Beteiligung ist und wie weit Beteiligung gehen kann, oft eine individuelle Auslegungssache ist. Erst wenn man sich mit der eigenen Haltung zum Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzt, entwickelt man das notwendige Fingerspitzengefühl für die Bedürfnisse

und Belange der Jugendlichen in den Jugendgruppen.

Kindern und Jugendlichen Beteiligung einräumen setzt einen reflektierten Umgang mit den Meinungen und Wünschen der Jugendlichen voraus. Dies gilt natürlich auch für den Umgang der Erwachsenen untereinander und für den Verbandsalltag.

Die Beteiligung von Verbandsmitgliedern oder von Junghelferinnen und Junghelfern setzt immer eine demokratische Grundhaltung voraus. Diese Grundhaltung beinhaltet auch die Gleichheit und Gleichwertigkeit der Mitwirkenden sowie deren Meinungs-

freiheit. Im praktischen Teil des Seminars lag der Schwerpunkt auf der Ausarbeitung und Kenntlichmachung von Beteiligungschancen im Alltag eines Jugendverbandes.

Eine weitere Voraussetzung für gelin-

gende Beteiligung ist, dass die Jugendlichen ihre Rechte kennen und diese einfordern. Alle Mitwirkenden haben das Recht auf Information, Anhörung, Initiative und die eigene Entscheidungsfindung.

Beteiligungsprozesse stärken die eigene soziale Kompetenz, fördern die eigene Motivation und stiften zudem eine Identifikation mit den Projekten innerhalb der Jugendgruppen oder des Jugendverbandes. Beteiligung ist ein steter Prozess, der Neues zum Vorschein bringt und den Jugendlichen zur Mündigkeit beim Heranwachsen verhilft.



Erstmals fand im Februar 2012 das Seminar zur Beteiligung in der Jugendverbandsarbeit statt.

2.1 Bundesjugendlager in Landshut

Die niederbayerische Hauptstadt, wie Landshut häufig bezeichnet wird, war bestens auf die jungen Gäste eingestellt, die vom 1. bis 8. August 2012 am Bundesjugendlager der THW-Jugend teilnahmen. THW-Fahnen an den Brücken und Hauptstraßen empfingen die Jugendlichen und selbst die Eiscafés sowie Pizzerien hatten „THW-Eis“ und „THW-Pizza“ ins Programm genommen. Die freundliche Aufnahme der THW-Jugend in Landshut zeigte sich auch daran, dass die Stadtverwaltung ihr Maskottchen „Ritter Eisi“ für das diesjährige Logo des Bundesjugendlagers zur Verfügung gestellt hatte.

In Anlehnung an die mittelalterliche Geschichte der Stadt spielte die „Landshuter Hochzeit“ dann auch beim 14. Bundeswettkampf der THW-Jugend eine wichtige Rolle. Auf THW-Art stellten die Jugendlichen das „Ringelstechen“ auf einem selbstgebauten Holzpferd nach. Schirmherr Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich gab persönlich das Startzeichen für die 16 Mannschaften.

2.2 Vorbereitung

Die ersten Vorplanungen für das 14. Bundesjugendlager begannen bereits im Jahr 2010. Im April 2011 trafen dann in Landshut alle Leiterinnen und Leiter der Arbeitskreise zum ersten Mal zusammen. Wie bei den vorherigen Zeltlagern waren die anstehenden Aufgaben auf neun Arbeitskreise (AK) aufgeteilt: Lagerleitung (AK 1), Finanzen/Teilnehmerverwaltung (AK 2), Logistik/Infrastruktur (AK 3), Verpflegung (AK 4), Öffentlichkeitsarbeit (AK 5), Freizeit (AK 6), Wettkampf (AK 7), Sanitätsdienst (AK 8) und Gremienbetreuung (AK 9).

An der Spitze des Organisationsteams standen der Lenkungsausschuss und der Projektstab. In den beiden Gremien waren neben der THW-Jugend e.V. die



Schlachtenbummler beim Bundeswettkampf.

Landesjugend Bayern, der Landesverband Bayern und die Landesvereinigung Bayern vertreten. Organisatorische Aufgaben übernahm das Projektbüro in der Dienststelle des Landesverbandes Bayern.

Ein erster Ortstermin in Landshut mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in den AK-Kernteamen engagierten, fand im September 2011 statt. In der Zeit bis zum Bundesjugendlager folgten dann zahlreiche Besprechungen, Ortstermine und Telefonkonferenzen. Bei insgesamt sechs Sitzungen der AK-Leiterinnen und -Leiter wurden die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitskreise zusammengetragen. In den letzten Monaten vor der Veranstaltung fanden mindestens alle zwei Wochen Sitzungen oder Telefonkonferenzen des Projektstabs statt.

2.3 Durchführung

Beim 14. Bundesjugendlager unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck waren die Teilnehmere Zahlen erneut höher als zwei Jahre zuvor. Rund 4.400 Mädchen und Jungen

mit ihren Betreuerinnen und Betreuern waren am 1. August in Landshut angekommen. Innerhalb weniger Stunden errichteten die mehr als 280 Jugendgruppen im Messepark eine große Zeltstadt. In den folgenden sieben Tagen war nicht nur rund um das Lagergelände „blau“ die vorherrschende Farbe, sondern in ganz Landshut.

So wie Ritter Eisi aus dem Bundesjugendlager-Logo im Comic die Stadtgeschichte kennenlernt, erkundeten die Mädchen und Jungen in den folgenden Tagen bei einer Rallye die Innenstadt und besichtigten Burg Trausnitz hoch über der Stadt. Das große Freizeitangebot umfasste aber auch zahlreiche Workshops, Besichtigungen und Ausflüge. Die Jugendlichen nahmen zum Beispiel an einem Schnupperkurs im Tauchen teil, schufen Graffiti-Kunstwerke oder erlernten bayerische Volkstänze und Spiele. Außerdem besichtigten sie Kraftwerke, Industrieunternehmen, eine Rettungshubschrauber-Station und eine Feuerweherschule. Ausflüge in Freizeitparks, Freilichtmuseen, Tierparks, Bergwerke, zu Gedenkstätten

BUNDESJUGENDLAGER

und auf die Zugspitze rundeten das Programm ab.

Einer der Höhepunkte des Bundesjugendlagers war zweifellos der Bundeswettkampf (siehe Kapitel 2.5). Doch auch am folgenden Tag kämpften die Jugendgruppen bei Turnieren in den Sportarten Fußball, Deckenvolleyball und Völkerball um gute Platzierungen. Zur Lagerolympiade traten mehr als 50 Mannschaften an und bewiesen in 22 Disziplinen Kreativität, Ausdauer und Geschicklichkeit. Für die rund 150 Jugendlichen, die sich im benachbarten Ortsverband Ergolding der Abnahme des Leistungsabzeichens der THW-Jugend stellten, war Geschick im Umgang mit Geräten und Ausstattung ebenfalls unverzichtbar. An den Stationen zeigten sie, dass sie sich in Theorie und Praxis intensiv mit den Ausbildungsthemen beschäftigt hatten. Erstmals erreichten vier Jugendliche nach der neuen Richtlinie das Leistungsabzeichen in Gold.

In einem Gerätekraftwagen ist reichlich Platz. Wie viele Leute tatsächlich hineinpassen demonstrierten am



Landshut steht Kopf.

Bunten Abend bei der „Wetten dass ...?-Show“ 46 Jugendliche, die alle im Fahrgastraum des Einsatzfahrzeugs Platz fanden. Bei weiteren Wetten stellten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einer Wiese das THW-Jugend-Logo nach oder „sprengten“ einen Baumstamm mit Hilfe von Hebekissen. An den anderen Abenden zogen Kinofilme, Konzerte und Disko die Jugendlichen in Scharen in die große Veranstaltungshalle.

Traditionell nehmen am Bundesjugendlager befreundete Jugendgruppen aus dem Ausland teil. Auf Einladung der THW-Bundesvereinigung e.V. war diesmal eine Gruppe aus dem italienischen Onna nach Landshut gekommen. Seit einem verheerenden Erdbeben in der Region im April 2009 besteht dorthin ein enger Kontakt. Die Hilfsorganisation „Weißes Kreuz“ aus Südtirol war nicht nur mit einer Jugendgruppe vertreten, sondern unterstützte mit Personal und Ausstattung außerdem die Küchen-Mannschaft.

2.4 Nachbereitung

So schnell wie die Zeltstadt im Messenpark entstanden war, genauso schnell löste sie sich wieder auf. Bereits gegen Mittag war das Gelände am 8. August fast leer und alle Jugendgruppen auf der Heimreise.

Länger dauerte dagegen der Rückbau der Infrastruktur durch die Arbeitskreise. Unter anderem mussten Zelte, Gerüste, Zäune und Leitungen abgebaut werden. In den folgenden Wochen wurde das Material gesichtet und sortiert.

Anschließend erfolgte der Rücktransport in die jeweiligen Dienststellen. Die Bearbeitung von Rechnungen, die Durchführung von Ersatzbeschaffungen und die Rückgabe von Fundsachen dauerte danach auch noch einige weitere Zeit.

Ende Oktober 2012 werden sich die AK-Leiterinnen und -Leiter zu einer Nachbesprechung treffen. Dabei wollen sie Bilanz ziehen und ihre Erfahrungen für das Organisationsteam des Bundesjugendlagers im Jahre 2014 in Nordrhein-Westfalen schriftlich festhalten.

2.5 Bundeswettkampf

Das Startsignal für den 14. Bundeswettkampf am 4. August auf der Ringelstecherwiese gab der Bundesinnenminister persönlich. Passend zur traditionsreichen Geschichte des Austragungsortes stellten die Jugendlichen bei dem Wettkampf das „Ringelstechen“ der „Landshuter Hochzeit“ auf THW-Art nach. Mit Techniken wie im Mittelalter – also ohne Strom – baute jede der 16 Mannschaften ein Holzpferd mit Schild und Ritterlanze. Auf dem Pferd

BUNDESJUGENDLAGER

„Hermine“ ritten die Jugendlichen aus ihrer Burg über die Wettkampfbahn und versuchten mit der Lanze einen Buchskranz zu treffen. Gleichzeitig mussten auf der anderen Hälfte der Bahn die Mädchen und Jungen mit moderner Rettungstechnik zwei Verletzte aus einem Gebäude fachgerecht retten und versorgen. Dazu wurde diese Einsatzstelle auch ausgeleuchtet. Als

Verbindung zwischen dem historischen und dem modernen Bereich errichteten die Jugendlichen einen Steg aus Holzbohlen und Gerüstteilen. Mit dem Aufhängen des Banners endete für alle Teams der Wettkampf.

Nach zwei spannenden Stunden unter dem Motto „Hightech meets Mittelalter“ ging der Siegerpokal zum dritten Mal in Folge an eine Mannschaft aus



Mit Karlstadt siegte zum dritten Mal in Folge eine bayerische Mannschaft.

Platzierungen in Landshut:

1. Karlstadt, Bayern
2. Völklingen-Püttlingen, Saarland
3. Hürtgenwald, Nordrhein-Westfalen
4. Leonberg, Baden-Württemberg
5. Hermeskeil, Rheinland-Pfalz
6. Bad Segeberg, Schleswig-Holstein
7. Hamburg-Bergedorf/Nord, Hamburg
8. Suhl, Thüringen
9. Pasewalk, Mecklenburg-Vorpommern
10. Bremen-Ost, Bremen
11. Marburg, Hessen
12. Cottbus, Brandenburg
13. Berlin-Mitte, Berlin
14. Chemnitz, Sachsen
15. Holzminden, Niedersachsen
16. Halle/Saale, Sachsen-Anhalt

Bayern. In einer knappen Entscheidung sicherten sich die Jugendlichen aus Karlstadt mit 861 von 876 möglichen Punkten den Sieg. Den zweiten Platz belegte Völklingen-Püttlingen (860

Punkte/Saarland) vor Hürtgenwald (832 Punkte/Nordrhein-Westfalen) auf Platz 3.

Erstmals wurde im Jahr 2012 ein Sonderpokal an die kreativste Mannschaft vergeben. Für die aufwändige und liebevolle Gestaltung von Holzpferd, Schild, Lanze und Banner wurde die Jugendgruppe Bad Segeberg (Schleswig-Holstein) mit dem Kreativitätspreis ausgezeichnet. Der Preis für die Mannschaft mit den meisten Mädchen ging an Halle/Saale (Sachsen-Anhalt) und als Mannschaft mit dem niedrigsten Altersdurchschnitt bekam Pasewalk (Mecklenburg-Vorpommern) einen Sonderpokal.

2.6 Medien

Vor allem in der Landshuter Lokalpresse hat die Berichterstattung über das Bundesjugendlager großen Raum eingenommen. Während des Zeltlagers berichtete die Landshuter Zeitung täglich - teilweise auf einer kompletten Seite - über die THW-Jugend. Bundesweit erschienen in regionalen Tageszeitungen und Wochenzeitungen so-

wie den Internetportalen der Verlage dutzende Berichte über teilnehmende Jugendgruppen und Wettkampfmannschaften. Mit einer Pressemitteilung vor Lagerbeginn und einer weiteren nach der Siegerehrung des Bundeswettkampfes wurden die Redaktionen und Verlage bundesweit mit Informationen versorgt.

Der Bayerische Rundfunk (BR) kam am 2. August mit einem Übertragungswagen in den Messepark und berichtete eine Stunde live in der Sendung „Notizbuch“ im Radioprogramm von „Bayern 2“ über die THW-Jugend, den Bundeswettkampf und das THW. Auch in weiteren Radiobeiträgen beim BR und bei Radio Trausnitz waren das Bundesjugendlager und der Bundeswettkampf Thema.

Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag auf den Sozialen Netzwerken. Auf der Facebook-Seite www.facebook.com/bujula wurden ständig aktuelle Bilder und Infos vom Bundesjugendlager veröffentlicht. Zwei Videos auf dem YouTube-Kanal des Bundesjugendlagers vermittelten zusätzlich einen Eindruck vom Lagerleben.

Besonders beliebt war jeden Morgen die Lagerzeitung. In acht Ausgaben berichtete die Redaktion über die unterschiedlichen Aktivitäten. Bereits in den sechs Monaten vor dem Bundesjugendlager wurden die Jugendgruppen in vier Newsletter-Ausgaben mit Informationen und Hintergrundberichten versorgt. Auf der Internetseite www.bundesjugendlager.de ließen sich neben Newsletter und Lagerzeitung auch der Lagerordner, Infoschreiben und weitere Dokumente herunterladen. Außerdem wurden dort die Wettkampfmannschaften, das Lagergelände und die Geschichte von Landshut vorgestellt.



Volltreffer beim Ringelstechen.

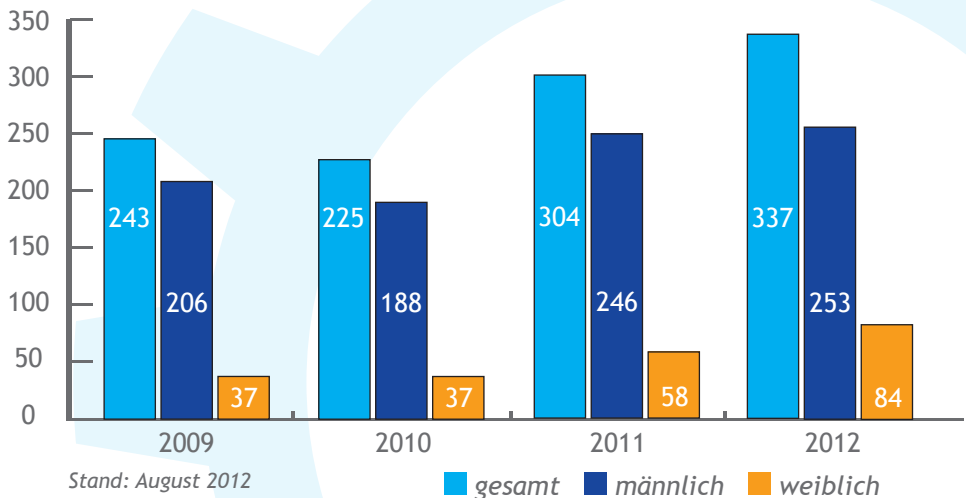
3.1 Mini-Gruppen

Seit dem Jahr 2003 engagieren sich die Bundesanstalt THW und die THW-Jugend für Mädchen und Jungen, die jünger als zehn Jahre sind und daher noch nicht in eine THW-Jugendgruppe aufgenommen werden können. Das Angebot der Mini-Gruppen soll technikbegeisterten Kindern im Alter von 6 bis 9 Jahren das THW spielerisch und pädagogisch sinnvoll vermitteln. In den Gruppenstunden beschäftigen sie sich ihrem Alter angepasst zum Beispiel mit Stichen und Bunden, einfacher Holzbearbeitung oder Drachenbau. Auf diese Weise erlernen

sie erste Fachkompetenzen. Neben der Schaffung einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für Kinder wie gemeinsam zu spielen, basteln, malen, Handwerken und Ausflüge unternehmen, steht auch die Förderung von sozialen Kompetenzen wie Teamwork und sozialem Verhalten im Vordergrund. Mit dem Erreichen des 10. Lebensjahres können die Kinder dann in die THW-Jugendgruppe übertreten.

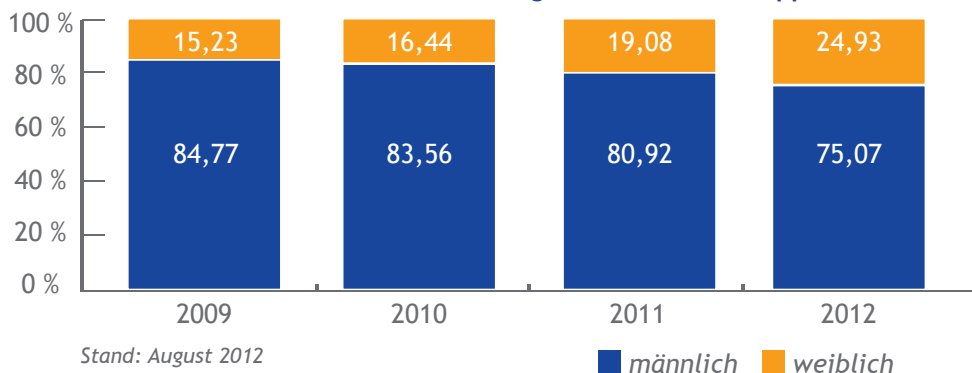
Aktuell wird die THW-Mitwirkungsverordnung überarbeitet, um das Eintrittsalter in das THW auf sechs Jahre abzusenken. Bislang bestehen die Mini-Gruppen auf

Anzahl der Mitglieder in den Mini-Gruppen



EINBLICK UND AUSBLICK

Prozentualer Anteil von Mädchen und Jungen in den Mini-Gruppen



Grundlage einer gesonderten Vereinbarung zwischen Bundesanstalt THW und THW-Jugend. Am 23. Februar 2012 unterzeichneten THW-Präsident Albrecht Broemme und Bundesjugendleiter Michael Becker in Bonn eine neue Anschlussvereinbarung für Mini-Gruppen. Die Kooperation zwischen Bundesanstalt THW und THW-Jugend wurde damit für weitere zwei Jahre bis Ende 2014 verlängert. Wichtigste Neuerung ist darin die Möglichkeit der Mini-Gruppen, eine finanzielle Förderung durch die THW-Jugend in Höhe von 150 Euro zu beantragen und gegen die Vorlage von Quittungen abzurechnen. Ferner bedeutet der Wegfall der 10-Prozent-Obergrenze für die Beteiligung von Ortsverbänden,

dass nun alle THW-Ortsverbände die Einrichtung einer Mini-Gruppe beantragen können. Dieses Betreuungsangebot stellt neben der frühzeitigen Bindung von Mädchen und Jungen an das THW außerdem eine gute Möglichkeit dar, die Kinder von ehrenamtlichen THW-Helferinnen und -Helfern während eines THW-Dienstes angemessen und kindgerecht betreuen zu lassen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Mini-Gruppen wieder etwas angestiegen, der prozentuale Anteil an Mädchen hat ebenfalls erneut zugenommen und liegt derzeit bei rund 25 Prozent. Insgesamt sind bundesweit 337 Kinder in 40 Mini-Gruppen aktiv (Stand August 2012).

3.2 Sieben helfende Jugendverbände

Wie kommuniziere ich mit meinem Verband in sozialen Netzwerken? Wie kann ich die Möglichkeiten des Web 2.0 für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt Seminars der sieben helfenden Jugendverbände (H7), das jährlich zu wechselnden Themen stattfindet. Rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Verbänden trafen sich dazu im Februar 2012 in Bad Hersfeld.

Neben der beispielhaften Umsetzung von Social-Media-Anwendungen (Facebook, Twitter, YouTube und anderen)

zeigte der Dozent die Chancen und Herausforderungen im Umgang mit sozialen Netzwerken auf, um mehr Leute für die Verbandsarbeit oder die Beteiligung in den Netzwerken zu motivieren. Viel diskutiert wurden während des Seminars der Schutz der Privatsphäre, der Datenschutz und die Aspekte von Social-Media-Guidelines, die die Nutzung und Arbeit mit und in den sozialen Netzwerken in einem Verband regeln sollen. Thema des nächsten H7-Seminars im Februar 2013 wird „e-Partizipation“ sein. Zielgruppe

sind insbesondere Führungskräfte auf Bundes- und Landesebene.

Aktuell prüfen die sieben helfenden Jugendverbände auf welchen Gebieten die Kooperation der Verbände in Zukunft weiter ausgebaut und vertieft werden kann.



Am Social-Media-Seminar in Bad Hersfeld nahmen Mitglieder aller sieben helfenden Jugendverbände teil.

3.3 tolerant-hilfsbereit-weltoffen

Die eigens für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der THW-Jugend entwickelte Seminarreihe „Von der Idee zum Projekt“ wurde seit November 2011 zweimal durchgeführt. Eines der beiden Seminare wurde auf Wunsch der Landesjugend Nordrhein-Westfalen für Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer sowie Junghelferinnen und Junghelfer im Schulungszentrum NRW (SchulZe) in Gelsenkirchen angeboten. Aufgrund der großen Nachfrage ist geplant, im Oktober 2012 im SchulZe ein weiteres Seminar anzubieten. Die Schwerpunktthemen, die im Seminar vermittelt werden, sind die Toleranzförderung, Wertevermittlung und das ehrenamtliche Engagement in einer pluralen Gesellschaft. Dabei liegt das besondere Augenmerk darauf, die soziale Kompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken und sie an den Lern- und Arbeitsprozessen zu beteiligen.

Die vermittelten Inhalte bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue kreative Ideen und Impulse, um

die Ziele der THW-Jugend-Kampagne „tolerant-hilfsbereit-weltoffen“ in eigenen Projekten aufgreifen zu können. Dabei stehen vor allem die praktische Umsetzung und methodische Tipps im Vordergrund, die mit ausgewähltem Handwerkszeug aus dem Projektmanagement auch für Jugendgruppen leicht um zu setzen sind und zum Nachahmen einladen.

Damit die Kampagnen-Botschaft auch auf der bundesweit größten Veranstaltung der THW-Jugend eine Plattform bekommt und an die Zielgruppen herangetragen wird, fanden während des 14. Bundesjugendlagers zwei Workshops zu den Kampagnenthemen statt. Die Workshops wurden von der THW-Projektgruppe „Interkulturelle Öffnung“ und aus den Fördermitteln für den Bereich Extremismusprävention finanziert. Beide Workshops wurden in Landshut von der erfahrenen Trainerin und Dozentin Karima Benbrahim vom „Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V.“ (IDA) durchgeführt.

3.4 Jugend-Journal

Vom Jugend-Journal ist im Berichtszeitraum die Ausgabe 43 mit den gewohnten Rubriken und dem üblichen Umfang erschienen. Die Ausgabe enthielt ein vierfarbiges Poster im Format DIN A 2, das den Oldtimer VW Kübelwagen des Ortsverbandes Gifhorn zeigt. Dieser hatte übrigens beim Bundesjugendlager 2010 in Wolfsburg seinen großen Auftritt, als er mit Bundesjugendleiter Michael Becker am Steuer auf die Bühne gerollt wurde. Des Weiteren wurde der Stundenplan neu aufgelegt.

Um in Erfahrung zu bringen, welche Wünsche bei den Leserinnen und Lesern bestehen und um gezielt Anregungen aufgreifen zu können - schließlich gehen Poster und Stundenplan auf Leserwünsche zurück - wurde in Heft 43 eine Umfrage gestartet. Ausgefüllte Fragebögen können auch weiterhin an deine-meinung@jugend-journal.de geschickt werden.

Denn was wäre das Jugend-Journal ohne die Beteiligung der Leserinnen und Leser? Während die Beiträge für die Rubrik „live dabei“ mit einer gewis-

sen Kontinuität eingeschickt werden, wünscht sich die Redaktion Zusendungen zu „Gewusst wie“, um damit direkt den Leserinnen und Lesern Anregungen für eigene Aktivitäten beispielsweise in Form von Bauanleitungen liefern zu können.

Insgesamt blickt das Redaktionsteam optimistisch in die Zukunft und freut sich auf weitere Ausgaben, mit denen die Leserinnen und Leser unterhalten und im gleichen Maße informiert werden. In der Ausgabe 44 wird ein Schwerpunkt auf der Berichterstattung über Bundesjugendlager und Bundeswettkampf liegen.



Jugend-Journal-Redaktion in Regensburg.

3.5 Ausbildung

Mit dem Unterzeichnen der Richtlinie für das Leistungsabzeichen der THW-Jugend (LA) durch THW-Präsident Albrecht Broemme und Bundesjugendleiter Michael Becker beim 24. Bundesjugendausschuss ging ein rund vier Jahre dauernder Arbeitsprozess erfolgreich zu Ende. Zum 1. Januar 2012 trat die Richtlinie in Kraft.

Seither haben bereits eine große Anzahl an Landesjugenden Abnahmen nach den neuen Regelungen organisiert. Landesjugenden, die bereits seit mehreren Jahren ein Leistungsabzeichen angeboten hatten, führten spätestens ab Juli, mit Ende der Übergangsfrist, Abnahmen nach den Kriterien der Richtlinie durch. Eine der größten LA-Abnahmen fand Mitte Juni im Saarland statt. Die erste Abnahme in diesem Bundesland absolvierten erfolgreich 140 Jugendliche. Weitere Premieren fanden unter anderem in Nordrhein-Westfalen und Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt statt.

Während des Bundesjugendlagers in Landshut wurde erstmals eine LA-Ab-

nahme aller Stufen (Bronze, Silber, Gold) angeboten, an der Junghelferinnen und Junghelfer aus allen Landesjugenden teilnehmen konnten. Auch zukünftig sind LA-Abnahmen während der Bundesjugendlager geplant. Somit haben Jugendliche - unabhängig von den in ihrer Region angebotenen Abnahmen - eine zusätzliche Möglichkeit, das Leistungsabzeichen zu erreichen. Interessant kann das bei den seltener angebotenen Stufen Silber und Gold sein.

Für Anfang 2013 ist geplant, aktualisierte Versionen der Anlagen zur LA-Richtlinie zu veröffentlichen. In die überarbeiteten Dokumente sollen unter anderem die Erfahrungen aus den bisherigen LA-Abnahmen einfließen.

Aktueller Schwerpunkt im Bereich Ausbildung ist die Neukonzeption und Aktualisierung des Ausbildungsleitfadens in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt THW. Die derzeitige Version stammt aus dem Jahr 2003 und erfordert daher eine Überarbeitung. Geplant ist auch, die Struktur des Leitfadens neu zu ordnen.

3.6 Helfende Hand 2011

Die THW-Ortsverbände Kulmbach und Siegen sind für ihre innovative Jugendarbeit beim Förderpreis „Helfende Hand 2011“ jeweils mit einem dritten Platz ausgezeichnet worden. Den Preis verleiht der Bundesinnenminister jedes Jahr Anfang Dezember in Berlin zum Internationalen Tag des Ehrenamtes in vier Kategorien.

In der Kategorie „Innovative Konzepte“ erhielt das THW Kulmbach, das im Ortsverband aktiven Eltern eine professionelle Kinderbetreuung auf seinem Gelände anbietet und damit die Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt ermöglicht, den dritten Preis. Auf dem Gelände des Ortsverbandes werden Kinder von ein bis zehn Jahren betreut, so dass die THW-Mitglieder unbesorgt ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen können. Auch THW-Helferinnen und Helfer, die wegen ihrer Kinder bei ihrem Ehrenamt pausieren, können durch das Betreuungsangebot wieder ihrem Engagement nachgehen.

Ebenfalls den dritten Platz belegte das THW Siegen in der Kategorie



Bundesinnenminister mit helfenden Händen.

„Jugend- und Nachwuchsarbeit“. Der Ortsverband und seine Jugendgruppe wurden für ihr „Patenkonzept für THW-Junghelferinnen und Junghelfer“ ausgezeichnet. Jugendliche, die sich entscheiden, von der Jugendgruppe in den aktiven Dienst als Helferin oder Helfer zu wechseln, stehen nicht selten vor einer Vielzahl an Fragen. In Siegen können Junghelferinnen und Junghelfer, die die Grundausbildung absolviert haben, einen erfahrenen THW-Helfer als Paten auswählen. Dieser steht den jungen Aktiven ein Jahr lang bei allen wichtigen Fragen und Herausforderungen mit Rat und Tat zur Seite. Mit diesem System möchten Ortsverband und Jugendgruppe den Übergang in den aktiven Dienst einfacher gestalten.

4.1 Internationale Jugendarbeit

Durch die Förderung internationaler Begegnungen und Projekte ermöglicht es die THW-Jugend jungen Menschen, andere Länder und Kulturen kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Die frühe Sensibilisierung von Junghelferinnen und Junghelfern dafür, dass die Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz eine internationale Aufgabe ist, ist für die nachhaltige Bindung an das THW, vor allem in Bezug auf spätere internationale Einsätze,

Übungen und Projekte als Erwachsene wichtig. Auch Fachkräfte in der THW-Jugend und dem THW erhalten durch die Bereitstellung von Informationen, Teilnahme an Fortbildungen und die Mitwirkung an Austauschmaßnahmen die Gelegenheit, in die internationale Jugendarbeit einzusteigen, aktiv internationale Erfahrung zu sammeln und Vielfalt kennen zu lernen und wertzuschätzen.

Um internationale Jugendarbeit in der THW-Jugend weiterzuentwickeln und zu verbreiten, bietet

die THW-Jugend seit Dezember 2011 die Informationsveranstaltung zur internationalen Jugendarbeit „Dein Plan i“ an. Bei diesen Veranstaltungen erfahren interessierte Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer, Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher



Fachtechnische Ausbildung ist nur ein Aspekt bei internationalen Jugendbegegnungen.

sowie Ortsbeauftragte alles Notwendige über die Ziele, Prinzipien und den Mehrwert internationaler Jugendarbeit, die Arbeit des Team International, bestehende Partnerschaften und Projekte der THW-Jugend sowie Finanzierungsmöglichkeiten. „Dein Plan i“ bietet für all diejenigen, die sich vorstellen können, mit der eigenen Jugendgruppe eine internationale Jugendbegegnung zu organisieren oder sich mit dem ausländischen Partner über Methoden und Inhalte der Jugendarbeit im Kontext des Bevölkerungsschutzes auszutauschen, einen guten Einstieg.

Für diejenigen Fachkräfte, die bereits einige Erfahrungen im deutsch-russischen Jugendaustausch gesammelt haben, bot die THW-Jugend im Januar 2012 zum ersten Mal den Workshop „drushba“ an, um sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Jugendgruppen, die ebenfalls eine feste Partnergruppe des RSCOR in Russland haben, sowie einem Vertreter der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch auszu-

tauschen und Erfahrungen auszuwerten.

4.2 Projekte und Partner

Von November 2011 bis August 2012 beteiligten sich 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (1980 Teilnehmertage) an internationalen Projekten der THW-Jugend mit den Ländern Großbritannien, Island, Italien, Kasachstan, Rumänien, Russland, Türkei und Tunesien. Mit den neuen Partnern aus Kasachstan, Großbritannien, der Türkei und Tunesien wurde in diesem Jahr eine Zusammenarbeit während des USAR-Projekts angestoßen.

Die Kooperation mit dem „Avram Iancu“ Inspectorate for Emergency Situations hat sich seit der Teilnahme von drei rumänischen Vertretern am 24. Bundesjugendausschuss in den folgenden Monaten verfestigt. Jugendliche und Ausbilder nahmen bereits an verschiedenen Projekten in Deutschland teil (unter anderem multinationaler Fachkräfteaustausch). Weitere Projekte mit rumänischer Beteiligung wie beispielsweise ein Jugendwaldeinsatz

sowie ein Fachkräfteaustausch zum Thema Erlebnispädagogik sind für das 4. Quartal 2012 geplant.

Die THW-Jugend hat ihre Beziehungen mit der isländischen Organisation „ICESAR“ verfestigt. Während im Jahr 2011 ausschließlich Beobachter am USAR-Projekt teilnahmen, reiste dieses Jahr eine isländische Jugendgruppe zu „USAR basic training for youngsters“ an. Damit ist das Vorhaben, durch die Einladung als Beobachter potenzielle Partner kennenzulernen und weitergehende bilaterale Absprachen zu treffen und Projekte zu planen, Realität geworden. Vom 17. bis 22. Oktober 2012 werden darüber hinaus zwei Vertreter der THW-Jugend an der „Search and Rescue Conference“ in Reykjavik teilnehmen. Sie werden dort über die internationale Jugendarbeit in der THW-Jugend und über die Wirkung berichten, die diese Erfahrungen auf die spätere Teilnahme von jungen Menschen an internationalen Missionen haben.

Im Frühjahr 2012 ist über die Bundesanstalt THW ein Kontakt der THW-Jugend zum tunesischen Office

National de la Protection Civile (ONPC) entstanden. Im Rahmen eines Treffens in Osnabrück und einer über den Deutschen Bundesjugendring (DBJR) organisierten Delegationsreise nach Tunis wurden Gespräche über Strukturen der Jugendverbandsarbeit und die mögliche Zusammenarbeit mit am Jugendaustausch interessierten Nichtregierungsorganisationen geführt. Zum Thema „Jugendarbeit in Deutschland“ bot die DBJR-Delegation einen Workshop an, bei dem unter anderem die Association des Jeunes Méditerranées pour les Echanges Culturel und die Association tunisienne des auberges de jeunesse (ATATJ) teilnahmen. Dabei zeigten sich die tunesischen Vertreter sehr daran interessiert, von den Erfahrungen des THW zu lernen um zum einen die Jugendlichen für ihre Institution zu begeistern und zum anderen Mittel und Wege zu schaffen, um eine große Anzahl an Ehrenamtlichen für eine Mitarbeit zu gewinnen. Hierfür hat die Bundesanstalt THW ein Projekt zur „Einführung des Ehrenamtes im tunesischen Bevölkerungsschutz“ initiiert, in



Deutsch-russische Partnerschaft.

das auch die THW-Jugend mit dem Aufbau von Jugendgruppen an drei Standorten in Tunesien eingebunden werden soll. Bereits während des USAR-Projekts bekamen fünf tunesische Fachkräfte einen Eindruck davon, wie die THW-Jugend internationale Jugendarbeit gestaltet. Eventuell nehmen sie im nächsten Jahr mit einer eigenen Jugendgruppe am USAR-Projekt teil. Im Rahmen der deutsch-russischen Partnerschaft zwischen THW-Jugend und RSCOR hospitierte im Sommer 2012 eine russische Fachkraft für drei Monate bei der THW-Jugend. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch,

mit der die THW-Jugend seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet, ermöglicht jungen Fachkräften der Jugendhilfe im Rahmen des Hospitationsprogramms einen Einblick in den Alltag der jeweiligen Partnerorganisation. Die Hospitation bedeutet auch einen Mehrwert für die THW-Jugend, da die Hospitantin als russische Muttersprachlerin und landeskundliche Expertin die deutsch-russischen Maßnahmen bereichert und die deutschen Fachkräfte dadurch einen Perspektivwechsel erleben.

4.3 USAR '12

Herausragendes Projekt des Berichtszeitraumes war das nun bereits im zweiten Jahr stattfindende Projekt „Urban Search and Rescue (USAR) basic training for youngsters“ vom 20. bis 29. Juli in Osnabrück. Etwas mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Ortsjugenden sowie Jugendliche und Betreuer aus Island, Rumänien, Russland und der Türkei nahmen an diesem Training teil, das unter anderem durch das EU-Programm „Jugend in Aktion“ gefördert wurde.



Die Jugendlichen arbeiteten bei USAR '12 multinational zusammen.

Im Rahmen des neuntägigen Programms erlebten die Jugendlichen, was internationale Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz bedeutet. Dies lernten sie nicht nur während der gemeinsamen fachtechnischen Ausbildung in so genannten „platoons“, sondern auch bei teambildenden Übungen und kulturellen oder sportlichen Ausflügen in die Umgebung. Nicht zuletzt erlebten sie außerhalb des offiziellen Programms den intensiven Austausch mit Jugendlichen aus anderen Nationen. Die „platoons“ setzten sich dabei aus einer großen deutsch-russischen Gruppe und

einer deutsch-isländisch-rumänisch-türkischen Gruppe zusammen.

Die an vier Tagen stattfindende fachtechnische Ausbildung beinhaltete unter anderem die Themen Sicherheit, Erste Hilfe, Orientierung und Höhenrettung und bereitet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den abschließenden Hö-

hepunkt der Begegnung vor: In einem mehrstündigen Übungsszenario mussten die Jugendlichen in gemischtnationalen Teams bekannte Aufgaben aus den Bereichen Bergung und Höhenrettung erledigen und dabei zahlreiche Hindernisse überwinden. Wie auch im Jahr 2011 eignete sich dieses Format eines Jugendaustausches gut, um neuen Partnern einen Einblick in die internationale Jugendarbeit der THW-Jugend zu geben. Im Jahr 2013 soll es eine weitere Durchführung des Trainings geben. Erste Planungen des Team International sind bereits angelaufen.

5.1 Zusammenarbeit mit dem THW

Die THW-Jugend sagt an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen in der Bundesanstalt THW danke für die kontinuierlich vertrauensvolle Zusammenarbeit in den zurückliegenden Monaten. Zahlreiche Themen und Veranstaltungen boten Anlass, die Partnerschaft zwischen der THW-Jugend und der Bundesanstalt THW fortzuentwickeln.

Das intensive Zusammenwirken zwischen den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des THW einerseits sowie der Bundesjugendleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle andererseits zeigte sich insbesondere bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des 14. Bundesjugendlagers in Landshut. Hier gilt der besondere Dank der Dienststelle des Landesverbandes Bayern und den bayerischen Geschäftsstellen.

Die neue Anschlussvereinbarung für Mini-Gruppen setzten Bundesanstalt und Jugendverband zusammen im Februar 2012 in Kraft. Bereits im November 2011 war die gemeinsame Richtlinie

für das Leistungsabzeichens der THW-Jugend unterzeichnet worden.

Auch in der alltäglichen Arbeit war die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der THW-Leitung, den Landesverbänden und den Geschäftsstellen von Offenheit, Vertrauen und Hilfsbereitschaft geprägt. Aufgrund thematischer Zuständigkeiten steht die THW-Jugend mit vielen Referaten in der THW-Leitung in Kontakt. Erste Anlaufstelle für Anliegen der Jugendarbeit ist der Beauftragte für das Ehrenamt (BEA). Für inhaltliche Belange der THW-Jugend ist daneben auch die Abteilung Z (Zentrale Dienstleistungen) mit dem Referat Z1 (Helfer, Personal und Recht) zuständig. Die Abteilung E (Einsatz) mit dem Referat E3 (Kompetenzentwicklung) ist für Fragen bei der Ausbildung der wichtigste Ansprechpartner. Zudem ergeben sich regelmäßig Schnittstellen mit dem Referat E2 (Ausland) bei der internationalen Jugendarbeit. Viele Aktionen und Projekte werden mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im

Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit des Leitungsstabes abgestimmt.

An den zweimal jährlich stattfindenden Tagungen der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter „Helfer und Jugend“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ nimmt die THW-Jugend regelmäßig teil und diskutiert mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von BEA, dem Referat Z1 und den Landesverbänden aktuelle Themen zur Jugendarbeit im THW und dem Bürgerschaftlichen Engagement.

5.2 Finanzielle Zuwendungen

5.2.1 Bundeszuwendung THW

Über die Bundesanstalt THW erhielt die THW-Jugend im Jahr 2012 wieder eine finanzielle Zuwendung. Anhand der eingegangenen Mitgliederlisten konnten 11.511 förderwürdige Junghelferinnen und Junghelfer im Jahr 2012 erfasst werden. Daraus ergibt sich eine Fördermittelzusage in Höhe von 575.550 Euro. Bis August 2012 wurden darüber hinaus 117 Junghelferinnen und Junghelfer für die Gruppenarbeit nachgemeldet.

5.2.2 Zuwendung über das BMFSFJ

Die THW-Jugend erhält des Weiteren eine jährliche finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen, Jugend (BMFSFJ). Über diese Förderung wird seit dem Jahr 2008 die Stelle einer Jugendreferentin beziehungsweise eines Jugendreferenten zu 100 Prozent und eine Teilzeitstelle für eine Sachbearbeiterin beziehungsweise einen Sachbearbeiter finanziert. Außerdem wird das Jugend-Journal durch das BMFSFJ mitfinanziert.

5.2.3 THW-Bundesvereinigung e. V.

In erheblichem Umfang fördert die THW-Bundesvereinigung auch im Jahr 2012 die Arbeit der THW-Jugend. Teilweise werden hierdurch die Personalkosten in der Bundesgeschäftsstelle gedeckt, wodurch eine kontinuierliche Arbeit gewährleistet werden kann.

Überdies unterstützte sie den Bundeswettkampf sowie das Rahmenprogramm auf der Ringelstecherwiese als zentrale Veranstaltung im Rahmen des Bundesjugendlagers in Landshut.

6.1 Bundesjugendvorstand

Mitglieder:

Bundesjugendleitung und Referenten:
Michael Becker, Ingo Henke (HBNI),
Marc-André Ciesiolka, Rainer Schmidt
(seit 01/2012), Stephan Berger
(seit 09/2012), Walter Behmer (seit
09/2012)

Landesjugendleiterinnen und Landes-
jugendleiter:

Lasse Kruck (SH), Dominique Bartus
(HH), Antje Müller (HE), Volker Stoffel
(RP), Alexander Schumann (BW), And-
re Stark (BY), Lars Thielecke (BEBBST),
Erik Meisberger (SL), Fred Müller (NW),
Michael Richter (TH), André Scholz
(SN), Marcel Quaas (MV)

Aufgabe:

Der Bundesjugendvorstand setzt sich
zusammen aus dem Bundesjugend-
leiter, dessen Stellvertretern, den
Landesjugendleiterinnen und Lan-
desjugendleitern, dem Präsidenten
der Bundesanstalt THW oder dessen
Vertreter und dem Präsidenten der
THW-Bundesvereinigung e.V. oder des-

sen Vertreter (alle stimmberechtigt).
Beratend gehören ihm die Referenten
der Bundesjugendleitung, die Bundes-
geschäftsführerin und der THW-Bun-
dessprecher oder dessen Stellvertreter
an. Jede Landesjugendleiterin bezie-
hungsweise jeder Landesjugendleiter
kann durch ein Mitglied des Landes-
jugendvorstandes stimmberechtigt
vertreten werden.

Der Bundesjugendvorstand nimmt die
nicht dem Bundesjugendausschuss
vorbehaltenen Aufgaben wahr, ins-
besondere die Leitung des Jugend-
verbandes und die Koordinierung der
Tätigkeiten der Landesjugenden, die
Umsetzung der Beschlüsse des Bundes-
jugendausschusses, die Vorbereitung
und Durchführung von Veranstaltungen
von überregionaler Bedeutung und von
Internationalen Jugendbegegnungen
und die Beschlussfassung über den
Haushalt.

Termine :

9.-11. März 2012 in Fulda

11.-13. Mai 2012 Klausurtagung in Berlin

Bericht:

Inhaltlich beschäftigte sich der Bundesjugendvorstand in seiner Sitzung im März mit der neuen Vereinbarung der THW-Jugend mit der Bundesanstalt THW zu den Mini-Gruppen und die damit verbundene Möglichkeit einer Förderung der Mini-Gruppen, dem Bundesjugendlager in Landshut und einer Geschäftsordnung. In der Klausur ging es insbesondere um das Selbstverständnis des Bundesjugendvorstandes, die gemeinsame Arbeit und Schwerpunkte.

6.2 Bundesjugendleitung

Mitglieder:

Michael Becker, Ingo Henke, Marc-André Ciesiolka

Aufgabe:

Die Bundesjugendleitung nimmt die nicht dem Bundesjugendvorstand vorbehaltenen Aufgaben wahr. Sie führt die Beschlüsse des Bundesjugendvorstandes aus und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie übernimmt die Durchführung aller laufenden Geschäfte der

THW-Jugend, soweit sie nicht dem Bundesjugendausschuss oder dem Bundesjugendvorstand vorbehalten sind, die Interessenvertretung der THW-Jugend, insbesondere gegenüber der THW-Bundesvereinigung und der Bundesanstalt THW, die Verwaltung der finanziellen Mittel, die Kontaktpflege zu anderen in- und ausländischen Verbänden.

Termine:

diverse und Telefonkonferenzen

Bericht:

Die Bundesjugendleitung hat zur Organisation bestimmter Aufgaben Referenten ernannt, die sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. Sie organisieren Projekte und bearbeiten inhaltliche Themen für den Jugendverband. Dadurch sichern sie unabhängig von gewählten Funktionsträgern die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der THW-Jugend. Seit Januar 2012 ist Rainer Schmidt Referent für Internationale Beziehungen, Walter Behmer ist ab September 2012 Referent für



Neu gewählte Bundesjugendleitung der THW-Jugend.

Satzungsangelegenheiten und Stephan Berger Referent für das Leistungsabzeichen und den Ausbildungsleitfaden. Die erste Jahreshälfte 2012 war insbesondere von den Vorbereitungen rund um das Bundesjugendlager und der internationalen Maßnahme „USAR basic training for youngsters“ geprägt. Aber auch verschiedene Arbeitsgruppen zum Beispiel zur Überarbeitung des Lehrgangs für Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer und für den Bereich der Prävention des Kindeswohls begannen ihre Arbeit beziehungsweise wurden eingesetzt.

6.3 AG Überarbeitung des Jugendbetreuer-Lehrgangs

Mitglieder:

Ingo Henke (HBNI), Tobias Großheide (HBNI), Erik Meisberger (SL), Benjamin Wettlaufer (HE), Natalie Pier (NW), Sascha Barnewske (BEBBST), Josef Neisen (BW), Andre Stark (BY), Kirstin Schüssler (BGSt), Günther Schwitalla (BuS), Dr. Petra Krüger (BuS), Klaus Riebauer (BuS), Gordon Niederdelmann (E3), Sabine Bonnen-Buchmüller (BEA), Jana Jahn (LV HHMVSH) und Sandra Markowitz (LV HBNI)

GREMIEN, ARBEITSGRUPPEN UND AUSSENVERTRETUNGEN

Aufgabe:

Das Ziel der Arbeitsgruppe besteht darin, Inhalt, Methodik und auch organisatorische Aspekte hinsichtlich der Aus- und Fortbildung von Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuern neu zu überdenken und bis Mitte des Jahres 2013 zu überarbeiten. Die Kernziele werden dabei sein, bekannte Themen wie interkulturelle Öffnung, Extremismusprävention und Kindeswohl in das Lehrgangskonzept besser zu integrieren, die zeitliche Ausrichtung einzelner Module anzupassen und die Aufgaben für Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer zu aktualisieren. Weiterhin sollen der methodisch-didaktische Teil im Sinne einer Methodenvielfalt, die Lernerfolgskontrolle und die Inhalte von Fortbildungsveranstaltungen für Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer überarbeitet werden.

Termin:

1. Treffen vom 31. August - 1. September 2012 in Mainz

Bericht:

Im Berichtszeitraum ging es zunächst um die Konstituierung der Arbeitsgruppe unter Einbindung der unterschiedlichen Organisationseinheiten. Im ersten Treffen wurden die Absprachen zu Zeitplan, Rahmenbedingungen und Vorgehensweise getroffen. In den folgenden Treffen geht es nach und nach um die einzelnen Themenblöcke des Lehrgangs.

6.4 AG Kinder(ge)recht schützen

Mitglieder:

Jörg Kohfeld (HBNI), Beatrice Büdcher (HBNI), Anja Kolditz (BEBBST), Petra Stielow (HE), Uwe Wittor (SL), Beate Kegel (BY), Josef Neisen (BW), Stephanie Lindemann und Kirstin Schüssler (beide BGSt)

Aufgabe:

Die Verabschiedung des Bundeskinder-schutzgesetzes Anfang des Jahres 2012 war Anlass für die Jugendverbände, sich erneut mit Schutz- und Handlungsmechanismen zum Wohlergehen von Kindern auseinanderzusetzen. Ziele

der neu gegründeten Arbeitsgruppe sind im komplexen Themenbereich „Kindeswohl“ die Erarbeitung einer Ehrenerklärung für einen sicheren und verlässlichen Rahmen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen für alle in der Jugendarbeit Tätigen, die Erarbeitung eines Ablaufschemas nach Paragraph 8a SGB VIII bei einer vermuteten Gefährdung des Wohlergehens und die Diskussion und Bearbeitung des Broschürenentwurfes beziehungsweise deren Fertigstellung.

Termin:

1. Treffen am 29. September 2012

Bericht:

Im Berichtszeitraum ging es zunächst um die Konstituierung der Arbeitsgruppe und die Erstellung einer Projektskizze, die sowohl den Arbeitsauftrag, als auch die Vorgehensweise und den Zeitplan beinhaltet. Beim ersten Treffen am 29. September 2012 soll es unter anderem um die Erarbeitung der Ehrenerklärung gehen. Das zweite Treffen findet am 24./25. November 2012 statt.

6.5 Bundesversammlung der THW-Bundesvereinigung e.V.

Vertretung:

Michael Becker, Ingo Henke, Marc-André Ciesiolka, Stephanie Lindemann (BGSt) André Di Zenzo (SL), Alexander Schumann (BW), Walter Behmer (BY), Gabi Grosser (NW), Andreas Schindler (RP), Petra Lenz (TH), Oliver Mugalla (NW), Anne Ziegenbein (NW), Udo Wende (BY), Günter Vennemann (BY), Volker Stoffel (RP), Alexander Weber (BW)

Aufgabe:

Die THW-Bundesvereinigung e.V. ist eine der drei Säulen der THW-Familie und wurde im Jahr 1980 gegründet. Die Bundesversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium in der THW-Bundesvereinigung e.V. Die Bundesversammlung besteht aus den Delegierten der Mitgliedsverbände, denen auch die THW- Jugend e.V. angehört, dem Präsidium sowie dem Präsidenten der Bundesanstalt THW und dem Bundessprecher mit beratender Stimme. Die Anzahl der Delegierten richtet sich

GREMIEN, ARBEITSGRUPPEN UND AUSSENVERTRETUNGEN

nach der Anzahl der Technischen Züge der Bundesanstalt THW - jedes Bundesland entsendet mindestens einen Delegierten. Zusätzlich wird je angefangenen zehn Technischen Zügen innerhalb des Bundeslandes ein weiterer Delegierter entsandt. Die THW-Jugend entsendet je angefangene 1.000 Mitglieder eine Delegierte beziehungsweise einen Delegierten.

Termin:

3. März 2012

Bericht:

Auf der Bundesversammlung im Jahr 2012 wurde das geschäftsführende Präsidium einstimmig wiedergewählt: Präsident Stephan Mayer (MdB), Vizepräsidentin Christine Lambrecht (MdB), Geschäftsführender Vizepräsident Rüdiger Jakesch, Bundesschatzmeister Peter Weiler und Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit Siglinde Schneider-Fuchs. Inhaltlich beschäftigten sich die Delegierten in vier verschiedenen Workshops unter anderem mit den Themen Helfergewinnung und Helfermotivation.

6.6 Präsidium der

THW-Bundesvereinigung e.V.

Vertretung:

Michael Becker

Aufgabe:

Die THW-Bundesvereinigung e.V. ist eine der drei Säulen der THW-Familie und wurde im Jahr 1980 gegründet. Das Präsidium nimmt die nicht der Bundesversammlung vorbehaltenen Aufgaben wahr.

Das Präsidium der THW-Bundesvereinigung e.V. besteht aus dem geschäftsführenden Präsidium, den Vorsitzenden der Mitgliedsvereine oder deren benannten Vertretern/innen, den Ehrenpräsidenten, den kooptierten Mitgliedern sowie jeweils mit beratender Stimme dem Bundessprecher des THW und dem THW-Präsidenten.

Als Gast nimmt zudem regelmäßig der Abteilungsleiter Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz aus dem Bundesministerium des Innern oder dessen Vertreter an den Sitzungen teil.

Die Aufgaben des Präsidiums sind insbesondere die Beschlussfassung über

alle wesentlichen Vereinsangelegenheiten, soweit diese nicht der Bundesversammlung vorbehalten sind, die Ausführung der Beschlüsse der Bundesversammlung, die Bildung von Fachausschüssen sowie die Ernennung von Ehrenmitgliedern.

Termine:

2. März 2012

4. August 2012

Bericht:

Das Präsidium nahm in der Frühjahrsitzung zur Kenntnis, dass es eine personelle Veränderung in der Bundesgeschäftsstelle der Bundesvereinigung in Berlin gab. Sascha Brenning ist in die THW-Leitung gewechselt. Seine Nachfolge in der Bundesgeschäftsstelle der Bundesvereinigung hat Heike Kneip angetreten, die aus dem Bundesinnenministerium gekommen ist. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf dem Ideenwettbewerb „Helfergewinnung und Helferbindung“, des Weiteren wird die Option neuer Versicherungsrahmenverträge geprüft.

6.7 THW-Stiftung

Vertretung:

Michael Becker (Mitglied im Vorstand), Hanna Glindmeyer (Mitglied im Kuratorium bis 08/2012), Marc-André Ciesiolka (Mitglied im Kuratorium seit 08/2012)

Aufgabe:

Die „THW-Stiftung - Technisch Helfen Weltweit“ ist im Jahr 2004 in Berlin gegründet worden, um das Spendenaufkommen, das aufgrund des Tsunamis im Dezember 2004 im Indischen Ozean anfiel, langfristig verwenden zu können. Die THW-Stiftung besteht aus dem Vorstand und dem Kuratorium, in beiden Gremien ist die THW-Jugend vertreten. Die Förderung des Technischen Hilfswerks, seiner ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie die Förderung der THW-Jugend e.V. sind erklärte Ziele der Stiftung. Die Stiftung ist ein Projekt der THW-Bundesvereinigung e.V., die es in engem Einvernehmen mit der für das Technische Hilfswerk zuständigen Aufsichtsbehörde umgesetzt hat.

GREMIEN, ARBEITSGRUPPEN UND AUSSENVERTRETUNGEN

Termin:

4. August 2012 gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium in Landshut

Bericht:

Auf der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums der THW-Stiftung im August 2012 fanden auch Neuwahlen für die Vertretung der THW-Jugend im Kuratorium statt. Dabei wurde Marc-André Ciesiolka als neues Mitglied des Kuratoriums gewählt. Hervorzuheben ist auch die finanzielle Unterstützung des 14. Bundeswettkampfs und des Rahmenprogramms auf dem Bundeswettkampfgelände auf der Ringelstecherwiese in Landshut. Der Vorstand beschäftigte sich außerdem insbesondere mit der Vergabe von Zuwendungen und Beratungen von Anträgen an die Stiftung.

6.8 Bundesausschuss

Vertretung:

Michael Becker

Aufgabe:

Der Bundesjugendleiter ist geborenes Mitglied im höchsten Beratungsgremium der Bundesanstalt THW und nutzt dort seine Möglichkeiten, die Interessen und Bedürfnisse der jungen Menschen im THW zu vertreten.

Termine:

5. November 2011 in Neuhausen
21. April 2012 in Brühl



Die THW-Bundesvereinigung e.V. und die THW-Stiftung unterstützten den Bundeswettkampf 2012 finanziell.

Bericht:

Begleitet haben die Sitzungen des Bundesausschusses insbesondere die Themen rund um die Helfergewinnung, Helfer-erhalt und Helferrückgewinnung und eine generationsübergreifende Helferbindung. Damit verbunden ist auch die Überarbeitung der „Richtlinie über die Mitwirkung der Helfer im Technischen Hilfswerk“ (THW-Helferrichtlinie).

Des Weiteren ist die Bundesjugendleitung in den Arbeitskreisen Einsatz (E) und Zentrale Dienste (Z) vertreten. Die Arbeitskreise leisten die Zuarbeit für Entscheidungen, die im Bundesausschuss abschließend beraten und verabschiedet werden. Im Arbeitskreis E ging es unter anderem um eine Stärke- und Ausstattungsnachweisung (StAN) zum Bereitstellungsraum sowie um ein Konzept für den Einsatz des THW bei chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Schadenslagen (CBRN-Lagen). Der Arbeitskreis Z arbeitete vornehmlich an der THW-Helferrichtlinie.

6.9 Arbeitskreis zentraler

Jugendverbände

Vertretung:

Nicole Berens-Pamperin (RP), Stephanie Lindemann (BGSt)

Aufgabe:

Im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände (AzJ) sind derzeit acht bundesweit tätige Jugendverbände aktiv. Er ist Anschlussverband des Deutschen Bundesjugendrings, Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk, Mitglied im Projekt „Wald in Not“ und Mitglied in der „Vereinigung Jugendburg Ludwigstein“. Der AzJ ist Dachverband der vielfältigen kleineren bundesweit tätigen Jugendverbände mit der Kernkompetenz und Aufgabe der innerverbandlichen Vernetzung.

Termine:

23.-25. März 2012 Mitgliederversammlung in Mülheim/Ruhr

5. Mai 2012 Arbeitstreffen in Ingelheim

Bericht:

Auf der Mitgliederversammlung in Mülheim/Ruhr setzten sich die Delegierten mit den Themen neues Bundeskinder-

schutzgesetz, Web 2.0 und der Arbeit mit Schulverweigerern auseinander. Um das Profil des AzJ zu schärfen, fand zusätzlich ein Arbeitstreffen mit Mitgliedern des Vorstandes und einiger Mitgliedsverbände statt.

6.10 Deutsches Jugendherbergswerk

Vertretung:

Stephan Eisenbart (BEBBST)

Aufgabe:

Der Hauptverband des Deutschen Jugendherbergswerks (DJH) ist unter anderem zuständig für die Verwirklichung und Weiterentwicklung der Jugendherbergsidee, die Förderung des Vereinszweckes durch nationale und internationale Jugendbegegnungen, die Vertretung des DJH auf Bundesebene sowie im Ausland. Aus den Reihen der mehr als 100 körperschaftlichen Mitglieder des DJH wurden im Jahr 2010 insgesamt 17 Delegierte für fünf Jahre in die Mitgliederversammlung des Hauptverbandes gewählt, darunter der Vertreter der THW-Jugend. Die Mitgliederversammlung diskutiert

und entscheidet Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für das DJH.

Termine:

19. November 2011 Mitgliederversammlung in Koblenz

Bericht:

Auf der Mitgliederversammlung in Koblenz wurde einer Neufassung der Satzung mit großer Mehrheit zugestimmt. Hintergrund ist eine Optimierung der Gremienstrukturen hinsichtlich der Kommunikation und Entscheidungsfindung. Die wichtigste Aufgabenstellung für das Jahr 2012 ist der Bundesfreiwilligendienst als „Ersatz“ für den Zivildienst.

In einer durch das Institut dwif erstellten Studie wurde untersucht, welche wirtschaftlichen Effekte von einer Jugendherberge ausgehen. Die Jugendherbergen in Deutschland (DJH und andere Anbieter) lösen einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro aus und sind somit ein Impulsgeber für den Tourismus und die Wirtschaft in Deutschland.

6.11 IDA e.V.

Vertretung:

Marc-André Ciesiolka

Aufgabe:

Das „Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V.“ (IDA) ist Fach- und Beratungsstelle für seine Mitgliedsverbände im Bereich der Extremismusprävention, Migration und Interkulturalität. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Entwicklung und Beratung von Präventionsmaßnahmen, der Durchführung von Fortbildungen und der Hilfestellung bei der Umsetzung von Projektvorhaben in den genannten Themenbereichen.

Termin:

22. November 2011 Delegiertenversammlung in Hannover

Bericht:

Am Rande der Delegiertenversammlung 2011 fand ein Fachgespräch zum Thema „Rechtsextremismus und Web 2.0“ statt. Es ging um neue Formen der Auseinandersetzung mit Rechtsex-

tremismus, die durch die wachsende Bedeutung der Sozialen Netzwerke für Jugendliche erforderlich werden. Denn junge Menschen werden mit einer zunehmenden Zahl rechtsextremer und menschenverachtender Positionen und Äußerungen in Kommentaren seriöser Nachrichtenseiten und Blogs oder beispielsweise bei Facebook konfrontiert. Hauptthemen der Delegiertenversammlung waren die Satzungsänderungen mit der Verankerung von FRIDA, dem Kreis der FreundInnen und Fördernden des IDA e.V. Für das Jahr 2012 standen insbesondere die Fortführung der Vielfalt-Mediathek sowie die Erweiterung der Internetseite um Informationen und Methoden zu den Themen Diversität und Interkulturelle Öffnung auf dem Arbeitsprogramm. Durch die finanzielle Unterstützung der Bundesanstalt THW ergab sich die Gelegenheit, die Kooperation mit IDA e.V. auf dem Bundesjugendlager durch zwei gemeinsam durchgeführte Workshops zum Thema Extremismusprävention und Interkulturelle Öffnung zu vertiefen.

6.12 NiJaf

Vertretung:

Ružica Sajić (BGSt)

Aufgabe:

Das Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (NiJaf) bietet Jugendverbänden, Jugendringen, Migrantenjugendselbstorganisationen (MJSO) und Wissenschaft ein Netzwerk zum Austausch der im Themengebiet Aktiven und unterstützt Jugendverbandsarbeit auf Bundesebene bei Prozessen der interkulturellen Öffnung und deren Verankerung als Querschnittsthema. Bestandteil des Netzwerks ist auch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis im Feld der interkulturellen Öffnung.

Termin:

20. März 2012 in München

Bericht:

Auf dem Frühjahrstreffen 2012 sind unter anderem Fördermöglichkeiten für Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch das Bundesamt für



Keine Angst vor Schlamm und Dreck.

Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorgestellt worden sowie auch die jugendpolitische Initiative JiVE, die im Rahmen ihrer Initiative den diesjährigen Schwerpunkt auf Diversität gesetzt hat. Weiterhin wurde ein Projekt der „djo - Deutsche Jugend für Europa“ und des Bayerischen Jugendrings im Bereich der individuellen Integrationsbegleitung durch Patenschaften präsentiert und ein Maßnahmenpaket mit diversen Präventionsmaßnahmen der deutschen und hessischen Sportjugend gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung im Sport.

7.1 USAR ´ 13

Nach zwei Jahren erfolgreicher Durchführung der internationalen Jugendbegegnung „USAR basic training for youngsters“ soll das Projekt regelmäßig im jährlichen Veranstaltungskalender verankert werden. Erste Ideen und Planungen für das Jahr 2013 liegen bereits vor und werden in den kommenden Wochen und Monaten vom Team International weiter verfolgt und diskutiert. Zukünftig könnten auch die internationalen Partner der THW-Jugend dieses Projekt durchführen, so dass sich die Rollenverteilung verändern würde.

7.2 Bundesjugendlager 2014

Das Bundesjugendlager der THW-Jugend wird im Jahr 2014 zum 15. Mal ausgerichtet und feiert damit ein kleines Jubiläum. Wie Bundesjugendleiter Michael Becker am Abschlussabend des 14. Bundesjugendlagers verkündete, wird das nächste Bundesjugendlager in Nordrhein-Westfalen ausgerichtet. Nach den Zeltlagern in Gelsenkirchen im Jahr 1992 und in Detmold im Jahr

1996 findet das Bundesjugendlager somit zum dritten Mal im größten Bundesland statt.

Die Absprachen und Vorbereitungen zwischen den Verantwortlichen aus dem Landesverband, der Landesjugend und der Landeshelfervereinigung und auch die Suche nach einem geeigneten Veranstaltungsort haben bereits begonnen.

7.3 30-jähriges Bestehen

Neben dem Bundesjugendlager hat das Jahr 2014 eine weitere große Bedeutung für die THW-Jugend: Das Gründungsdatum des Jugendverbandes am 12. Mai 1984 in Ahrweiler jährt sich im Jahr 2014 zum 30. Mal. Dieses Jubiläum bietet Anlass darauf zu blicken, was die THW-Jugend in drei Jahrzehnten erreicht hat und welche Ziele sie für die Zukunft anstrebt. Erste Ideen, in welchem Rahmen „die Jubilarin“ während des 15. Bundesjugendlagers angemessen gefeiert werden soll, sind bereits entstanden und werden in den kommenden Monaten weiter konkretisiert.

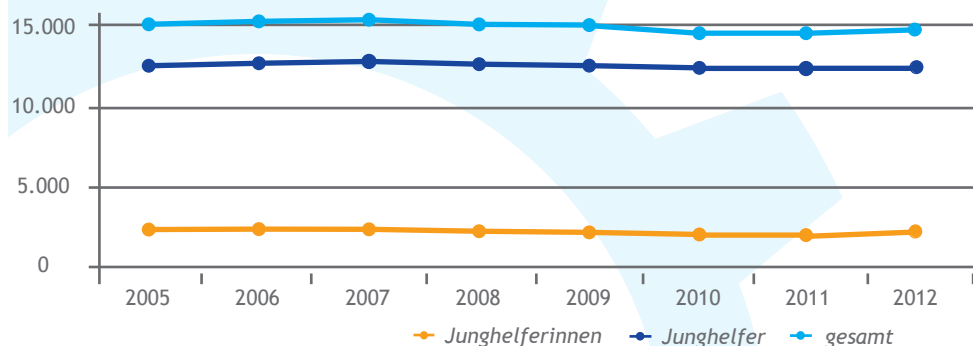
8.1 Entwicklung der Zahlen bei den Junghelferinnen und Junghelfern

Die Gesamtzahl der Junghelferinnen und Junghelfer bis einschließlich 17 Jahren betrug im Jahr 2012 14.887 (Stand: 30. August 2012). Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl erfreulicherweise um 74 Mädchen und Jungen gestiegen. Aktuell ist die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen in der THW-Jugend auf 15,34 Prozent Junghelferinnen und 84,66 Prozent Junghelfer laut THWin verteilt. Damit ist das Verhält-

nis von Mädchen zu Jungen nahezu unverändert geblieben.

Bis zum Jahr 2007 gewann die THW-Jugend kontinuierlich neue Mitglieder hinzu. Diese Entwicklung zeigt, dass es gelungen war, die Jugendarbeit im THW auf einem vergleichsweise hohen Mitgliederniveau zu stabilisieren und dem teilweise schon vor einigen Jahren von anderen Organisationen beklagten Rückgang zu trotzen. In den Folgejah-

Entwicklung der Junghelferinnen- und Junghelferzahlen 2005 bis 2012



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Junghelfer	12.784	12.941	13.055	12.883	12.791	12.652	12.609	12.603
Junghelferinnen	2.488	2.515	2.503	2.382	2.311	2.179	2.204	2.284
gesamt	15.272	15.456	15.558	15.256	15.102	14.831	14.813	14.887

Stand laut THWin: 30.08.2012

ren gingen die Mitgliedszahlen jedoch leicht zurück und sanken in den Jahren von 2007 bis 2011 um knapp fünf Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl von Neumitgliedern im Jahr 2012 jedoch wieder angestiegen. Diese Entwicklung ist im Vergleich zu den Jahren vorher sehr positiv, dennoch wird es weiterhin eine Herausforderung für die THW-Jugend darstellen, auch in Zukunft attraktiv für neue potenzielle Mitglieder zu bleiben und aktiv um sie zu werben.

Eine immer größer werdende Anzahl kommerzieller Anbieter, die sich um die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bemüht, drängt verstärkt in den Bereich der Freizeitgestaltung. Der Anreiz von Kindern und Jugendlichen, Angebote kommerzieller Anbieter zu nutzen ist ein Ausdruck einer veränderten Lebenswirklichkeit Jugendlicher. Diese Anbieter reagieren schnell auf veränderte Möglichkeiten und Bedürfnisse und sind somit auch Ausdruck gesellschaftlicher Veränderungen.

8.2 Entwicklung der Helferinnen- und Helfer-Zahlen laut THWin

Landesverband	Entwicklung Junghelferzahlen Stand: 30.08.2012			2011 gesamt	2010 gesamt	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Helfer/innen im Sinne des SGB VIII (bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres)
	weibl.	männl.	gesamt				
LV BW	264	1.659	1.923	1.920	1.895	0,16 %	4.145
LV BY	397	2.202	2.599	2.503	2.558	3,84 %	5.711
LV BEBBST	149	506	655	621	673	5,48 %	1.538
LV HBNI	296	1.737	2.033	1.964	1.921	3,51 %	3.915
LV HHSHMV	214	942	1.156	1.121	1.098	3,12 %	2.261
LV HERPSL	424	2.260	2.684	2.789	2.798	-3,76 %	5.223
LV NW	455	2.917	3.372	3.444	3.465	-2,09 %	6.918
LV SNTH	85	380	465	451	423	3,10 %	1.124
Summe	2.284	12.603	14.887	14.813	14.831	0,50 %	30.835

Stand laut THWin: 30.08.2012

8.3 Entwicklung der Gruppenförderung durch die THW-Jugend e.V.

Landesverband	Anzahl Mitglieder gesamt 2012					Anzahl Mitglieder gesamt 2011					Veränderung der Mitgliederzahl zum Vorjahr in Prozent
	Jgr.	männl.	weibl.	Erw.	gesamt	Jgr.	männl.	weibl.	Erw.	gesamt	
LV BW	89	1336	212	118	1666	93	1429	184	84	1.697	-1,83 %
LV BY	108	1764	317	657	2738	108	1750	295	631	2.676	2,32 %
Berlin	12	150	28	50	228	12	165	24	51	240	-5,00 %
Brandenburg	12	70	22	30	122	10	63	14	24	101	20,79 %
Sachsen-Anhalt	15	135	57	40	232	16	138	39	45	222	4,50 %
LV BEBBST	39	355	107	120	582	38	366	77	120	563	3,37 %
Bremen	6	95	9	21	125	6	97	5	21	123	1,63 %
Niedersachsen	69	1272	211	256	1739	73	1.348	225	288	1.861	-6,56 %
LV HBNI	75	1367	220	277	1864	79	1.445	230	309	1.984	-6,05 %
Hamburg	7	96	19	22	137	7	98	13	22	133	3,01 %
Schleswig-Holstein	28	415	80	86	581	31	452	89	102	643	-9,64 %
Mecklenburg-Vorp.	18	167	56	34	257	17	149	50	31	230	11,74 %
LV HHSHMV	53	678	155	142	975	55	699	152	155	1.006	-3,08 %
Hessen	52	734	149	199	1082	55	799	156	187	1.142	-5,25 %
Rheinland-Pfalz	37	583	105	135	823	39	628	103	176	907	-9,26 %
Saarland	24	393	80	79	552	24	407	81	75	563	-1,95 %
LV HERPSL	113	1710	334	413	2457	118	1.834	340	438	2.612	-5,93 %
LV NW	124	2247	351	553	3151	122	2.296	354	524	3.174	-0,72 %
Sachsen	16	172	31	47	250	19	162	34	52	248	0,81 %
Thüringen	12	126	29	35	190	12	122	30	40	192	-1,04 %
LV SNTH	28	298	60	82	440	31	284	64	92	440	0,00 %
Summe	629	9755	1756	2362	13873	644	10.103	1.696	2.353	14.152	-1,97 %

Stand: April 2012

In dieser Tabelle ist nur die Zahl der Mitglieder berücksichtigt, von denen das Formular „4311 Gruppenarbeit - Mitgliederliste und Antrag“ für die Jahre 2011 und 2012 jeweils zum 1. April eingereicht wurde.

9.1 Die Bundesjugendleitung



Bundesjugendleiter

Michael Becker

im THW seit dem Jahr 1975

Kontakt: michael.becker@thw-jugend.de



Stellvertretender Bundesjugendleiter

Ingo Henke

im THW seit dem Jahr 1990

Kontakt: ingo.henke@thw-jugend.de



Stellvertretender Bundesjugendleiter

Marc-André Ciesiolka

im THW seit dem Jahr 1997

Kontakt: marc-andre.ciesiolka@thw-jugend.de

9.2 Die Referenten der Bundesjugendleitung



Referent für Internationale Beziehungen

Rainer Schmidt

im THW seit dem Jahr 1998

Kontakt: rainer.schmidt@thw-jugend.de



Referent für das Leistungsabzeichen und den Ausbildungsleitfaden

Stephan Berger

im THW seit dem Jahr 1983

Kontakt: stephan.berger@thw-jugend.de



Referent für Satzungsangelegenheiten

Walter Behmer

im THW seit dem Jahr 1986

Kontakt: walter.behmer@thw-jugend.de

9.3 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle



Bundesgeschäftsführerin

Stephanie Lindemann

bei der THW-Jugend seit dem Jahr 2008

Kontakt: stephanie.lindemann@thw-jugend.de



FSJ-ler (von September 2011 bis August 2012)

Jonas Lorenz

in der THW-Jugend seit dem Jahr 2005

Kontakt: jonas.lorenz@thw.de



Jugendreferentin

Ružica Sajić

bei der THW-Jugend seit dem Jahr 2009

Kontakt: ruzica.sajic@thw.de



Jugendreferentin

Kirstin Schüssler

bei der THW-Jugend seit dem Jahr 2011

Kontakt: kirstin.schuessler@thw.de



Referent

Michael Kretz

hauptamtlich bei der THW-Jugend seit dem Jahr 2010

Kontakt: michael.kretz@thw.de



Sachbearbeiterin

Ute Stuhlweißenburg

bei der THW-Jugend seit dem Jahr 1998

Kontakt: ute.stuhlweissenburg@thw.de



Sachbearbeiterin

Shida Hatamlooy

bei der THW-Jugend seit dem Jahr 1997

Kontakt: shida.hatamlooy@thw.de



Sachbearbeiterin (seit Mai 2012 in Elternzeit)

Carla Priesnitz

bei der THW-Jugend seit dem Jahr 1998

Kontakt: carla.priesnitz@thw.de

PUBLIKATIONSLISTE

Jugend-Journal



Ausgabe 43

Selbstverständnis der THW-Jugend



Plakat Din A2



Karte Din lang

Newsletter der Bundesjugendleitung



Ausgaben IV/2011, I/2012, II/2012

Arbeitsheft Partizipation



„Mit uns bestimmt“ (Din A4)

Info-Karte zum Leistungsabzeichen



Flyer Cyber-Bullying



Alle Publikationen können in der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend bestellt werden.

Termine der THW-Jugend im Jahr 2013

15.-17. März 2013	69. Bundesjugendvorstandssitzung	Fulda
23.-29. März 2013	Jugendakademie	Neuhausen a.d. Fildern
14.-16. Juni 2013	Klausurtagung des Bundesjugendvorstands	
20.-22. September 2013	70. Bundesjugendvorstandssitzung	
8.-10. November 2013	26. Bundesjugendausschuss	



THW-Jugend
spielend helfen lernen



Bundesgeschäftsstelle

Provinzialstraße 93 · 53127 Bonn

Tel.: 02 28 / 940-13 27

Fax: 02 28 / 940-13 30

bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

www.thw-jugend.de

